Mundartliches aus dem Elsass : Glimpfformen und Verkleidungen von Verwunderungsausrufen, Betheuerungen, Verwünschungen und Flüchen.

Autor(en): **Stöber, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **2 (1855)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-177564

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

min TS.	*män H.*	*mein, mén, man NI.*,	meinem.
sin	*sän*	*sein, sén, san*	seinem,

m ist in den Ortsnamen *Mebritz*, *Meimers* und *Mökkers* als Anlaut der mit dem Hauptworte verwachsene Artikelrest aus: *zum* (*zem*, d. i. *ze dem*, bei dem) *Ebenharz*, *zum Einbrechts*, *zum Ekkards*. Vergl. Zeitschr. I, 290, 7.

md geht in *mm* über in: *frömm*, fremd, plur. *fremme*, *hömm*, Hemd. Doch hat man auch strichweise *frémd*, dann aber gleichfalls in den Biegungen *öm* oder *emm*. Zeitschr. II, 47. 50.

(Fortsetzung folgt.)

Mundartliches aus dem Elsass. [1])

Glimpfformen und Verkleidungen

von

Verwunderungsausrufen, Betheuerungen, Verwünschungen und Flüchen.

„Der rohe Mensch sucht der Sündenschuld des Fluchens auszuweichen, indem er die Fluchformel in einen ähnlich lautenden, jedoch sinnlosen Ausdruck verwandelt.“
v. Schmid, schwäb. Wörterb. 79.

„Was uns heute an der alten Ausdrucksweise grob und roh erscheint, gieng gerade aus einem wolmeinenden oder abergläubischen Bestreben hervor, die Härte und Nacktheit kräftiger Namen zu mässigen oder zu verhüllen.“
Grimm, deutsch. Wörterb. II, 280.

I.

Bì Gobb! [2]) Bî Gébb·l! *UE.*

Bî Gübb! Bì Gübblicher! Bî Gobblicher! *SG.*

Bî Golle! [3]) *UE.*

---

[1]) *UE.* bezeichnet das Unter-Elsass; *OE.* das Ober-Elsass; *SG.* den Sundgau; keine Bezeichnung ist den allen Gegenden gemeinsamen Formen beigegeben.

[2]) Vergl das engl. *by cock!* für by God! und das alt-engl. *cocksbones!* für God's bones! Vergl. Zeitschr. II, 298, 2, 5.

[3]) *Dasypodius*, Dict. lat. germ. Argentor. 1537 hat: *Beigóle*, me hercule, 94; und Dict. germ. lat. *bei Góli*, Pol, hercle! 344. Auch *blan* übersetzt er mit hercle, adv. iurandi, 305. Zu Grimm's reichhaltiger Stellensammlung über das letztere fand ich seitdem noch bei Moscherosch, wunderbarl. u. wahrhafft. Gesichte Phil. v. Sittew. Strasb. 1650, 1, 79: „Nun *bollan*, Was Gott beschert, Bleibt unverwehrt.“

Bì Gosch! Bî Goscht! *SG.*
Bì Gottlicher! *SG.* Bì Gotzlicher! *OE.*
Gotz! Kotz! [4]) Botz! Potz! [5])
Herrgott vun Bindheim! [6]) *UE.*
Herrgott-Sackuff! [7])
Himmel-Sackuff! Heide-Sackuff! [8])
Potz Heide! Heidecke! Herrdecke! [9])
Gott strom·r! Gostrom·r! [10])
Gott Strosburg! *OE. SG.*
Gott verd[11])...opp·l m·r d·r Wuchelohn! *SG.*
Gott ver...witsch mi! *SG.*
Gott ver...salz mi! *SG.*
Gott soll mi ... lièwe! *SG.*
Nunn di dié! [12])
Nunn də bìbb! *SG.* Nunn də bîbbele! *UE.*
Nunn də Buckel! *SG.* (32)

II.

O Jé! Herr Jé! [13])
O Jéses! O Jèsses! Herr Jèsses!

---

[4]) Gottes, Gott's; Murner, Luther. Narr, Ausg. v. H Kurz, 220: *Gotz* und *Götz*; — Samer *Gotz lug!* (für *lung*), Scherz-Oberlin, Gloss. 178; — „Dass dich *Gotzs* Lung schendt!" Geiler v. Keisersb. Narrensch. Ausg. v. Höniger, 321 a. „Gotslästerer und gotsschwerer (nennen) *Gots* hirn, lung, leber, kröss, wunden, onmacht." Joh. Pauli, Schimpff u. Ernst. Augsb. 1535, 7, a. Die Schriftsteller des 16. Jahrhunderts wimmeln von ähnlichen Formeln. Vgl. Zarncke, Comment. zu Brants Narrensch. 432 a u. b.

[5]) S. Grimm, Wörterb. *botz* II, 279; vgl. *bocks* und *box*. — Kuhn, Worterklär. zu den Schweizer. Volkslied. Bern, 1819, 2. Ausg. 174. *Bott! botz! bi bott! ja-n-is-bott!* Vgl. Zeitschr. I, 298, 2, 5 und II, 279, 78.

[6]) *Herrgott von Buxheim!* Auerbacher, Büchl. f. d. Jugend. Münch. 1836.

[7]) *Sack*, erste Sylbe von Sakerment.

[8]) *Heide*, Verstärkungswort, z. B. *è Heidekerl*, *è Heidespektakel*, *è Heidekragêl;* wie: *Mordskerl*, *Mordspektakel.* vergl. unten *Mordgalleh*, *Mordeblech!* und Zeitschrift II, 192, 46.

[9]) *Herrdecke*, verdreht von Herrgott, wie *Herstock*, Grimm., Wtbch. II, 280.

[10]) Diese beide, wie das folgende, für: Gott strafe mir (mich)!

[11]) *Gott verd...* und die drei folgenden, für G. verdamm' mich! Plattdeutsch: *God verdori!*

[12]) franz. Nom de Dieu, wovon die folgenden Verdrehungen sind.

[13]) *Je*, wie alle nachfolgenden, Abkürzung oder Verdrehung von *Jesus*. Vergl. Zeitschr. I, 298, 2. 5.

O Jérum! Herr Jérum! O Jére! Herr Jére!
O Jéres! Herr Jéres! [14]) O Jémer! Herr Jémer!
O Jémerliche! Herr Jéminé! O Jéi! O Jai!
O Jeigger! O Jégger! O Jéggerle!
O Jégges! [15]) O Jègges! O Jèggesle! *SG.* (23)

III.

Bìm Bluèst! Gotzbluèst! [16]) *SG.*
Gotz Krìtz! Kotz Krîtz! Botz Krîtz!
Botz Kr... ûttsalat unn Speck derzue!
Botz Kr... ûtzifitzi Fahnewetter! *UE.*
Fahnebîbbele! (8)

IV.

D'r Dunner! D'r Dunder! D'r Dunder au!
Bìm Dunner! Bîm Dunder! [17])
Zuem Dunner! Zuem Dunder!
Potz Wetter! Dunnerwetter! Dunderwetter!
Potz Dunner unn Wetter! [18]) Krìtzdunnerwetter!
Dunderschla! [19]) Ei ze schla dich! ...
Dass dich der Dunder! [20])
Dass dich è Bumm [21]) pfètz! *UE.*
Dunderschièss! Potz Dunderschièss! Zuem Dunderschièss! [22]) *SG.*
Dunderkéil! Dunderkéiele! [23]) *UE.*

---

[14]) Kuhn, 184: *Jemers! Jére ja!*

[15]) Niederbayerisch: *O Jésgəs!* S. Zeitschr. II, 185.

[16]) Betheuerungen beim Blute Christi, Gottes; *Blast* und *Blut* haben dieselbe Wurzel *blühen*; Grimm, Wtb. II, 170, *blut.*

[17]) Euphemistischer lauten: *bim Dummer! potz Dummer! Dummer au!* Grimm, deutsche Myth. 2. Ausg. 166. Anmerk.

[18]) Frei, Gartengesellschaft, Frankf. a. M. 1565. Cap. 21: *Box donder, box blix!*

[19]) Sundgau: *Dunderklaff* für Donnerschlag, aber nicht als Ausruf gebraucht.

[20]) „Der *Donner* schlage dich!" oder älter: „Der *Hammer* schlage dich!" steht in Beziehung zu *Donar*, nebst den Begriffen von Tod und Teufel!" — „*Dat die de hamer!*" — „*i vor den hamer!*" — „*de hamer sla!*" — Statt Hammer wird auch *Düvel* gesetzt. Grimm, Myth. 166.

[21]) Bombe.

[22]) Donnerschoss. Fischart, Gargant. Cap. 34: *Donnerstral.*

[23]) Donnerkeil; Donar's Keule, Keil, Hammer. Donnerkeile nennt man im Elsass auch die Luftsteine, Aërolithen, sowie die Belemniten; letztern gegenüber tre-

Dunnerwille! *SG. OE.*
Dunnerwiwwele! Dunderwischbele! *UE.*
Bîm Dungsti! Zuem Dungsti! [24]) *SG.*
Der Dausi! [25]) *OE. UE.* Der Düsigh! Potz Dausi! Potz Düsigh!
Potz Dausigsapperlot!
Potz Dausig Sack[26]) . . . voll Ente! [27]) *OE. UE.*
Düsigh Sappermost! [28]) *SG.* (33)
Potz Blitz! [29]) Potz Stern! Potz Blitzstern! Potz Welt!
Potz Mord! Potz Mordgalléh! Potz Mordəblech! [30]) *OE.* (7)

V.

D'r Deixel! [31]) Bîm Deixel! Zuem Deixel!
D'r Deixel hol dich! . . . soll dich hole!
D'r Deichert! Bîm Deichert! Zuem Deichert!

---

ten die Asteroïten, in Sulzmatt *Sunneîhrle* (Sonnenührchen) genannt, welche auf dem Sonnenköpfle gefunden werden, und, der Volksmeinung nach, aus der Sonne herabfallen.

[24]) *Bim Dumstig! Bim Dunnstig!* in Hessen: *Donnerstag!* Moscherosch, l. c. II, 680, hat: „*Dass dich der Donnerstag!*"

[25]) Das *Dau*, *Du*, wie unten *Dei*, ist die erste Sylbe von Teufel. Vgl. Schmid, schwäb. Wtb. 79.

[26]) Das abgekürzte *Sackerment.* Fischart verdreht *Sackermen . . . schenkapf!*

[27]) Moscherosch, II, 668: „*Botz hundert tausend Sack voll Endten!*" vgl. 680. Man sagt auch: „*Dass dich d' Ente vertrette!* oder *vertrepple!*" vergl. Eiselein, 517: „*Dass die Raben dich fressen!*"

[28]) Hebel, alleman. Gedichte: z' Mülle uf der Post, *Dusigsappermost!* Trinkt me nitt è guète Wî? Got er nitt wie Baumöl î?

[29]) Schwäbisch: *beim Blitzna!* — Schärtlins Schwur war: *Blau Feuer!* d. i. *Blitz.* Grimm, Myth. 162. — Nordböhmisch: *Kotzôchel!* Gottes Hagel. S. Zeitschrift II, 32. — Moscherosch, II, 668: „*Dass dich der Donner vnd der Hagel mit einander erschlag!*" Ebend. 680: „*Dass dich der Hafen erschlag!*"

[30]) Hier gelegentlich einige ältere lächerliche Ausrufe: Geiler: *Poz hinkende Gans!* (Eisel. 618). Alberus: *Box Esel!* (cit. Grimm, Wtb.) — Moscherosch I, 78: *Botz Zipfel!* — II, 68: *Botz Zinckes! botz Zäpffel! botz Zäholtz! botz Zucker!*

[31]) *Dei* = Teufel. Man hört auch *Deier.* Moscherosch II, 666 lässt einen Kochersperger Bauern (Unter-Elsass) sagen: „*vn weyss key deyirr wàr Feing* (Feind) *or* (oder) *Früng* (Freund) *ischt!*" — Schweiz: *bî Drûtschel!* — Kuhn, 193 hat: *Tilder, Tüner, Tütschel, Tusig, Tüggeler; Drack;* lauter verkappte Teufelsnamen. — Altenglisch: *deuse, duse* statt *devil;* vergl. Zeitschr. I, 298, 2, 5. II, 32.

D'r Deichert au!
D'r Deichert hol dich! ... soll dich hole! [32])
Zum Henker! Zuem Henker au! Bim Henker! Was Henkers au!
D'r Deihenker! Ei d'r Deihenker! Was Deihenkers! Pfi Deihenker!
Potz Deihenker! Bîm Deihenker! Zuem Deihenker! 's Deihenker's Dank! auch blos: 's Henker's Dank!
Potz Düxel! potz Düxels! Potz Dixel! Potz Dixels! (25)

VI.

Zuem Géier! [33]) zuem Géier au!
Dass dich d'r Géier!
Wenn dạ nurr bîm Géier wärscht! (4)

VII.

Potz Güxel! [34]) Potz Güxels! Bîm Güxel!
I wolt dạ wärsch bîm Güxel!
Zuem Güxel! Geh zum Güxel! Schick 'nè zuem Güxel!
Hol di d'r Guxel!
Zuem Gügger! [35]) Bîm Gügger! *SG.*
Zuem Güggück! Bîm Güggück! Dass dich d'r Güggück! (hol).
Dass dich dèr unn jirr! [36]) (dieser und jener hole!)
Dass dich das Mäusle béiss! [37]) (15)

---

[32]) Älter: *dass ihn der Valant rîten sol!* Eisel. 614. vgl. Scherz-Oberlin, Gloss. 1687—88 und 367 und Grimm, Myth. 943—944.

[33]) *Geier* = *Deïer* = Teufel.

[34]) *Gückel* u. a. *Kuckuck*, welcher der Teufel selbst ist. Sowol im alten Volksglauben, als auch im Volksliede spielt der *Kuckuck*, *Gutzgauch*, *Gauch*, *Gouch*, namentlich als wahrsagender Vogel, Zîtvogel und Frühlingsbote, eine bedeutende Rolle. Erst später wurde er ein *teuflisches Thier*, eine *Teufelsmaske* oder der *Teufel* selbst; so spukt er in den Redensarten: *Dass weiss der Kuckuck! — des Kuckucks werden! — der Kuckuck hat ihn hergebracht* (*geholt*). — *Der Kuckuck und sein Küster.* Grimm, Myth. 646.

[35]) Schweiz: *Gügger, Güggers Werch!* Kuhn, 182.

[36]) Joh. Pauli, Schimpff und Ernst, Augsb. 1535, 30b, hat: „*das dich ditz vnd jens angang!*"

[37]) Schwäbisch. — Die *Maus* kömmt auch noch sonst in Verwunderungsformeln vor: „*Botz Maus, wo kompt ir her so spat?*" Hans Sachs II, 4, 1b. — „*Botz Mäusnest, wie müst das zu gehn?*" Fischart, Bienenkorb, 160b. Jetzt im Volksmund, um zu erklären, dass etwas unabänderlich ist: „*Do bißt ken Mûs ken Fade-n-ab!*"

VIII.

Herkulé! (*Deutsch-Lothringen.*)
Herkules! Herkeles!
Potz Herkules! Potz Herkules am Münster! [38]) *UE.* (5)

IX.

Sapperlot! Sackerlot! Sapperment! Du Sappermenter! [39])
Sappermust! Sappermost!
Sapperlotwille! Sapristi!
Sacker-di-bigger-di-bois! (9)

X.

Mîn See (l)! Mî Sècht! *SG.*
Mîn Séx! Mîn Six! Mîn Sixel! [40])
Uff mîn armi! (d. h. Seel.) (6; zusammen: 163.)

Mülhausen, Ober-Elsass. **Aug. Stöber**, Prof.

Ueber einige Wörter der Schriftsprache, welche im Plattdeutschen fehlen.

(Fortsetzung von S. 317.)

Laben wäre im Plattdeutschen schwer, in seiner poëtischen Anwendung wohl gar nicht, wiederzugeben.

Lache ist dem Worte nach unbekannt; man könnte *Paul*, Pfuhl, dafür sagen. [1])

Laden als Hauptwort, in der Bedeutung eines Verkauflocales, heisst *Winkel.* Als Zeitwort ist es gebräuchlich und heisst *lâ'en.*

---

[38]) In Strassburg und der Umgegend: in Bezug auf das kolossale Steinbild Krutzmanna's, angeblich des germanischen Herkules.

[39]) Moscherosch, II, 668: „*Ihr hundert Safferments Bluthunde!*" — „*Dass dich botz hundert tausent Safferment schänd!*" ebd. — „*Botz Schlapperment schänd!*" Baurenstands Lasterprobe, 93 (cit. bei Grimm, Wörtb. II, 280). Sämmtliche Formeln dieser Nummer sind aus dem lateinischen *sacramentum*, zunächst aus dem französischen *sacré*, *sacrement* entnommen. Zeitschrift II, 279, 78 u. 280, 23.

[40]) Schweiz: *Séx! mî Séx!* meine Seele. Kuhn, 192. Bayern: *Sachs'n! Tausend Sachs'n! Hell Sachs'n! Sachs'n di' hol eine a! Gott hols Sachs! — Meiner Sechs! bei meiner Sechs!* Schmeller, Wörtb. III, 193 u. 194 Zeitschrift II, 298, 2, 5.